Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. März. Das „Fremdenblatt" bezeichnet alle Meldungen, welche Oesterreich-Ungarn militärische Aktionen und Expansivgelüste auf der Balkanhalbinsel insinuiren wollen, als jeder Grundlage entbehrend und weist dieselben nochmals entschieden zurück. Im Gegentheil sei die Regierung im Einklang mit der Bevölkerung von dem Friedensbedürfniß und dem aufrichtigen Wunsche erfüllt, die Ruhe und Ordnung auf Grund der bestehenden Verträge ungestört gewahrt zu sehen. In diesem Bestreben finde Oesterreich-Ungarn in der Friedenspolitik der Kaisermächte eine sichere Stütze und an allen übrigen Staaten gleichgesinnte verläßliche Genossen.

London, 23. März. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Fitzmaurice theilte mit, das Arrangement mit Rußland bezüglich der Stellungen der russischen und afghanischen Truppen sei nicht in einem besonderen Dokumente niedergelegt. — Paumefote und Wilson seien zu Delegirten Englands für die Suezkanalkonferenz ernannt worden.

London, 23. März. [Unterhaus.] Brucce kündigte im Namen der Oppositionspartei an, er werde den Antrag der Regierung bezüglich des egyptischen Finanzabkommens durch den Unterantrag bekämpfen, zu erklären, daß die Vorschläge der Konvention und des damit zusammenhängenden Arrangements bezüglich des Suezkanals unbefriedigend seien und die von der Regierung getroffene Vereinbarung nicht rechtfertigen.

London, 23. März. Die heute zur Vertheilung gelangte diplomatische Korrespondenz bezüglich Egyptens betrifft die Verhandlungen wegen des Zusammentritts der Suezkanalkommission. Aus denselben geht hervor, daß Granville zuerst Einwendungen gegen den Zusammentritt in Paris machte und London als Versammlungsort empfahl. Waddington erwiderte hierauf, Frankreich, Deutschland und Oesterreich würden sich dem Zusammentritte der Konferenz in London widersetzen. Hierauf erklärte sich Granville damit einverstanden, daß die Konferenz in Paris stattfinde.

Rom, 23. März. [Senat.] In Beantwortung der Interpellationen Caracciolos und Vitelleschis erklärte der Minister Mancini, das Bündniß Italiens mit den Centralmächten, das Zusammengehen mit England bezüglich der Schiffahrtsinteressen Italiens im Mittelmeer sei das Programm des Kabinets gewesen, welches auch verwirklicht sei. Die Gemeinsamkeit mit England in einer speziellen Aktion widerspreche dem Bündnisse mit Deutschland und Oesterreich nicht, sei vielmehr die größte Garantie für den europäischen Frieden. Wenn er (Mancini) im Jahre 1882 den Vorschlag, in Egypten zu interveniren, nicht angenommen habe, so sei dies geschehen, weil er entschlossen gewesen sei, keine Verpflichtungen zu übernehmen, welche die mit Deutschland und Oesterreich getroffenen Vereinbarungen verletzen könnten. Das italienische Kabinet habe seinen Zweck erreicht. England und Deutschland hätten, wie die jüngsten Ereignisse zeigten, sich in friedlicher Weise wieder genähert. Der Minister wies alsdann auf die gleichzeitige Anwesenheit eines italienischen Prinzen und der englischen Prinzen in Berlin hin, welche dort der Geburtstagsfeier des glorreichen Monarchen beiwohnten, der nicht nur der Repräsentant des Sieges, sondern auch des europäischen Friedens sei. Wenn die nach den Landschaften am Rothen Meere abgesandten Truppen nicht ausreichen sollten, um Sicherheit und Ruhe in jenen Gegenden zu erhalten, würde die Regierung die absolut erforderlichen Verstärkungen senden. Der Minister theilte schließlich mit, daß Italien dem anglo-egyptischen Vertrag vom Jahre 1877 wegen Unterdrückung des Sklavenhandels beitrete und eine Konvention ad hoc beschließen werde.

Deutsches Reich.

In der am Montag abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für die Bismarck-Spende (Vorsitz Herzog von Ratibor) wurde mitgetheilt, daß die Sammlungen (mit den angemeldeten und noch eingehenden Beträgen) ca. 2,175,000 M. ergeben haben. Zum Ankauf des alten Familiengutes sollen 1,115,000 M. verwendet werden, die baar anzuzahlen sind. Eine Hypothek von 350,000 M. bleibt außerdem auf dem Gute stehen. Der Rest der eingegangenen Gelder soll dem Fürsten zur freien Verfügung nach eigenem Ermessen zu einer Stiftung überwiesen werden. (Vrgl. das Telegramm am Schluß dieser Beilage.)

Vor einigen Wochen rief bekanntlich eine Nachricht des Inhalts, in Viktoria sei die englische Flagge von den Deutschen niedergezogen und durch die deutsche Fahne ersetzt worden, in England einige Aufregung hervor. Nach dem neuesten vom 18. Febr. datirten Berichte des Kamerun-Korrespondenten der „Köln. Ztg." hat der Zwischenfall die befriedigendste Erledigung gefunden. Der Pole Rogozinski hatte in Lecumbi am Südabhange des Kamerungebirges, das in durchaus vollgültiger Weise bereits unter deutschen Schutz gestellt war, einen Grenzpfahl ausgerissen und die englische Flagge gehißt. Der englische Konsul White und der Kommandant des „Bismarck," Kapitän Karcher, einigten sich alsdann dahin, daß der deutsche Grenzpfahl wieder eingesetzt und die englische Flagge wieder heruntergeholt werden solle. Die Wiedererrichtung des deutschen Grenzpfahles ging denn auch in Gegenwart des englischen Konsuls vor sich. — Sonst sind aus dem Berichte noch einige Angaben über den Gesundheitszustand der deutschen Schiffsmannschaften von Interesse. Danach war bis zum 18. Febr. der Gesundheitszustand an Bord des „Bismarck," der ganz dicht an der offenen See ankert, ausgezeichnet; die „Olga" hatte dagegen 8 und die „Möwe" 10 Fieberkranke. Der Arzt der „Möwe" will die Beobachtung gemacht haben, daß die Mannschaft das Klima nicht mehr so gut vertrage wie während der ersten Zeit des Aufenthalts in Westafrika. Lieutenant z. S. v. Holtzendorff von S. M. Schiff „Bismarck," der den Admiral auf dessen Fahrt nach Abo begleitet hatte, scheint sich bei dieser Gelegenheit einen leichten Sonnenstich zugezogen zu haben. Er befand sich jedoch nach einigen Fiebertagen wieder vollkommen auf dem Wege der Besserung. Der Admiral litt an einem leichten Fieber. Auch der Generalkonsul (Dr. Nachtigal) hatte einen Fieberanfall zu überstehen gehabt.

Ueber die Abfindungssumme, welche Herr Lüderitz für Angra Pequena erhält, liefen in den letzten Tagen widersprechende Nachrichten durch die Blätter; u. a. behauptete die „Wes.-Ztg.", daß dieselbe auf 600,000 M. vereinbart sei. Diese Angabe wird jetzt von der „B. B.-Ztg." dahin berichtigt, daß die baare Summe, welche Herrn Lüderitz zugebilligt worden sei, die Hälfte der erwähnten Ziffer, also 300,000 M., beträgt, wozu dann noch ein gewisser Betrag in Antheilscheinen der neu zu errichtenden Gesellschaft komme.

Offiziös wird erklärt, daß von seiten der verbündeten Regierungen die Einführung eines Wollzolls, selbst wenn sie vom Reichstage beschlossen würde, nicht angenommen werden würde.

---

* Am Sonnabend wurden die Kommandirungen für das bevorstehende Sommerhalbjahr von seiten der Marinestationen publizirt. Von denselben ist an erster Stelle die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Navigationsoffizier an Bord des Freiwilligenschulschiffes „Stein" zu erwähnen, welches mit „Sophie" und „Karola" die Hauptdivision des Geschwaders bilden wird. Von Bedeutung ferner ist die Berufung des Korvettenkapitäns Strauch in die Stellung eines Ausrüstungs-Direktors auf der Werft in Wilhelmshaven, während derselbe die Geschäfte eines Commandeurs der zweiten Abtheilung der zweiten Matrosendivision an Kapitän-Lieutenant v. Franzius abtritt. Ferner werden einige auf auswärtigen Stationen befindliche höhere Offiziere abgelöst; so übernimmt Kapitän-Lieutenant v. Dresky an Stelle des Kapitän-Lieutenants Hirschberg die Funktionen eines ersten Offiziers auf dem Kreuzer „Nautilus", Kapitän-Lieutenant Hilgendorff die gleiche Stellung auf dem Kanonenboot „Albatros" und Kapitän-Lieutenant Willers auf dem Kreuzer „Möwe". Die Torpedoboots-Versuchs-Division, welche im Frühjahr zu Probefahrten mit den neugelieferten Torpedobooten gebildet wird, erhält das Torpedoschiff „Ulan" zum Divisionsschiff.

Halle, den 24. März.

— In der gestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Abkommen zwischen der Glauchschen Schützengesellschaft einerseits und der Stadt, dem Kfm. Keerl und der Wittwe Hype andererseits genehmigt. Danach werden alle Rechte, welche der besagten Gesellschaft auf dem zur Anlage der Zwinger- und Schwetschkestraße benöthigten Terrain zustehen, mit einer Summe von 9000 M. abgelöst, wovon jeder der drei anderseitigen Interessenten ein Drittel zu zahlen hat. Nach langen Debatten — die Sitzung wurde erst gegen 9 Uhr beendet und über andere Gegenstände nicht mehr verhandelt — genehmigte die Versammlung die Vorlage mit schwacher Majorität. Hiermit ist das letzte Hinderniß beseitigt, welches sich dem Ausbau der genannten Straßen entgegenstellte. Uebrigens ist auch die Schwetschkestraße, welche die Hirten- und Schützengasse in Glaucha zusammenfaßt und nach Osten bis zum Steinweg fortsetzt, bis auf die Pflasterung bereits fertiggestellt. Das bisher halb isolirte dorfartige Glaucha erhält durch die beiden Straßen und durch die projektirte Schrägstraße, welche den Platz vor der Taubenstraßenschule mit dem Rannischenplatz in gerader Linie verbinden soll und deren Ausführung ebenfalls bevorsteht, einen ganz anderen städtischen Charakter. Die in diesem Sommer vorzunehmende Kanalisirung der Thor- und Ludwigstraße und des dazwischen liegenden Theils des Böllbergerwegs wird einen weiteren Ausgangspunkt für die Entwickelung des Südens bilden und die Anlage der zwischen diesen drei Hauptverkehrswegen projektirten vielen Nebenstraßen ermöglichen. Dem Süden der Stadt ist also im wesentlichen der Grund genommen, sich dahin zu beklagen, daß er stiefmütterlicher behandelt werde als der Norden. Nur eines kann er noch mit Recht verlangen, die alsbaldige Anlage einer Straßenbahn.

— Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern in öffentlicher Sitzung einen Beschluß gefaßt, für welchen ihr die weitesten Kreise der Einwohnerschaft aufrichtig Dank wissen werden. Auf Antrag der Finanzkommission beschloß die Versammlung, wie aus dem in der zweiten Beilage enthaltenen Sitzungsberichte ersichtlich ist, den Magistrat zu ersuchen, der Schlachthaus-frage näher zu treten und die hier zum Verkauf kommenden Nahrungsmittel, besonders Fleisch, Butter 2c. einer schärferen Kontrolle zu unterwerfen. Hoffentlich erhält die bezügliche Anregung baldigst Form und Gestalt. Es ist damit nicht nur dem Publikum, sondern auch jedem reellen Gewerbetreibenden gedient. Denn natürlich muß bei dem, speziell durch die jüngste Fleischkaffaire erregten, allgemeinen und leider so sehr berechtigten Mißtrauen der Gerechte mit dem Ungerechten leiden. Ein Fleischermeister schreibt uns z. B. unterm 21. d., indem er die Innung zu einer Art Selbstreinigungsprozeß aufruft, daß auch das reelle Geschäft jetzt empfindlich leide, da gegenwärtig kaum der vierte Theil an Rindfleisch verkauft werde gegen früher. Sehr natürlich. Wir haben durch die Petition der nordhäuser Fleischer erfahren, welcher geringe Betrag von Händlern 2c. für das kranke Fleisch bezahlt worden ist und bezahlt wird, und welchen Preis man sich dafür bezahlen läßt, ist bekannt. Das Publikum hat diesen Preis für jene Schundwaare unwissentlich bezahlen müssen; dem armen Manne, dem es oft nicht leicht geworden sein mag, den hohen Preis für ein gutes Stück Fleisch, das er zu erwerben hoffte, zu erschwingen, verdobfolgte der gewissenlose Verkäufer in betrügerischer Weise seine Schundwaare, um durch solche Mittel seinem eigenen Protzenthum die ausgiebigsten Unterlagen zuzuführen. — Daß einfache Erklärungen von Fleischern, sie führten derartiges Fleisch nicht, nicht in allen Fällen als beweisträftig angesehen werden können, liegt nahe; ist doch im Bürgerverein in vorletzter Woche von zuständiger Seite selbst darauf hingewiesen worden, daß jenen Erklärungen, „wenigstens in Bezug auf den einen" nicht viel Gewicht beizulegen sei; und was soll man dazu sagen, wenn ein Fleischermeister öffentlich eine bezügl. Erklärung abgiebt und die Ehrenrm eines Kollegen, von dem bekannt ist, daß er die verpönte Waare einführt, ihn auf offenem Markte Lügen straft, wenn ein anderer sonst angesehener Fleischer auf einem Brette an die mehrgedachte Importfirma 1386 M. für empfangenes Fleisch zahlt, — weiter einem (anscheinend bisher ungerechtfertigt) hochrenommirten Fleischer —

Nennt man die besten Namen,
Wird auch der seine genannt, —

plötzlich die Kundschaft eines bedeutenden Gasthofes, einem andern die einer stark frequentirten Speisewirthschaft entzogen wird? Die letztgedachten Maßregeln werden hoffentlich ihren heilsamen Einfluß nicht verfehlen. Aber auch die Behörden haben ein dringendes Interesse daran, daß solches Gebahren fernerhin nicht mehr ungestraft bleibt. Das Publikum muß sich unwillkürlich fragen, wie ist es möglich, daß wir fortgesetzt so betrogen werden? Dem Magistratsblatte zufolge sind ja auch die kürzlich von Querfurt eingeführten Fleischmengen, mit Ausschluß von 5 Vierteln, die dem Abdecker überwiesen werden mußten, zum Verkaufe wieder freigegeben worden; hat jemand gehört, daß dieses Fleisch seiner Qualität entsprechend billiger verkauft worden wäre? An welches Publikum wendet sich z. B. Hr. Hetzler, wenn er erklärt, in Hesserode 47 Stück Kühe à 92½ Thlr. gekauft zu haben, von denen 45 lebend nach Berlin kämen. Welche Urtheilslosigkeit traut er diesem seinem Publikum zu? Abgesehen davon, daß es für das Renommé eines Fleischers schon höchst bedenklich ist, wenn er überhaupt ein Senchengehöft betritt, so muß es doch geradezu lächerlich erscheinen, wenn H. unter den obwaltenden Verhältnissen einen solchen, fast für gesundes Vieh normalen Preis gezahlt haben will, während er doch gewärtig sein muß, daß von den Stücken noch verschiedene krepiren oder geödtet werden müssen? — Uebrigens soll, neueren Forschungen hervorragender medizinischer Schriftsteller zufolge, der Genuß des Fleisches von lungenkrankem Rindvieh durchaus nicht unbedenklich sein und das bezügl. Landesgesetz müsse geradezu als veraltet erachtet werden.

— Der auf heute angesetzte neue Termin in dem aus prinzipiellen Gründen eingeleiteten Rechtsstreite der Stadt Halle gegen die Ulrichskirchengemeinde wurde abermals vertagt. Neuer Termin ist auf den 12. April anberaumt.

— Bei Ausschachtungen auf einem Bauplatze an der Burgstraße zu Giebichenstein wurde in eigenthümlicher Lage ein menschliches Gerippe aufgefunden.

— Die kontagiöse Augenkrankheit, von der, wie wir schon mittheilten, Lehrer und Schüler der giebichensteiner Schulen befallen worden sind, hat leider noch beträchtlich weiter an Ausdehnung gewonnen. Es haben infolgedessen gestern die dortigen Schulen bis auf weiteres geschlossen werden müssen.

— In dem benachbarten Wörmlitz, das bisher immer, trotzdem in den umliegenden Ortschaften wiederholt bösartige Kinderkrankheiten herrschten, von denselben verschont blieb, machen sich seit einiger Zeit Scharlach, Dyphtheritis und andere Halskrankheiten empfindlich geltend. Bis jetzt sind ca. 60 Kinder daran erkrankt und davon 4 dem Tode zum Opfer gefallen. Erfreulicherweise scheint die Krankheit an Intensität jetzt zu verlieren.

— In der gestrigen Notiz über die Konfirmationen ist bei der Neumarktkirche irrthümlich eine Ziffer ausgefallen. Es sind 96 Knaben konfirmirt worden.

— In der gestern unter Vorsitz des Obermstr. Hrn. Herbst abgehaltenen Vorstandssitzung der Bäcker-Innung wurde u. a. mitgetheilt, daß die neuen Statuten seitens des Bezirksausschusses zu Merseburg genehmigt sind und mit dem 1. Juli in Kraft treten sollen. Die für richtig befundene Rechnung pro 1884 ergiebt eine Einnahme von 1131 10 M. und 979.16 M. Ausgabe. Die Aufnahme der Lehrlinge soll Anfang Mai erfolgen. Für nächste Quartalversammlung ist u. a. in Aussicht genommen: Meisteraufnahme, Gesellenprüfung, Beschickung des vom 1. bis 3. Juni in Nordhausen stattfindenden Verbandstages des Unterverbandes und der damit verbundenen Ausstellung, Anträge für die dortigen Verhandlungen, Bildung einer Hefenassociation.

— Es sind in jüngster Zeit mehrfach seltene Skatspiele in den Blättern zum Besten gegeben worden. Wenn es sich bei denselben zumeist darum handelte, daß die beiden Blätter des „Skates" sich so günstig in die des Spielers einreihten, daß das Spiel sich zu einem ganz besonders glücklichen gestaltete, so möge heute ein denkbar schiechtes aber trotzdem gewonnenes Spiel hier registrirt werden. Nachstehende Skizze hat den Vorzug, daß sie nicht künstlich ausgedacht, sondern daß das Spiel am Sonntag von unserm Gewährsmann (in der Franziskanerhalle) selbst gespielt worden ist. Spieler, mit Vorliebe die kühnsten Tournées unternehmend, sitzt mit folgenden Karten vorn und behält darauf das Tournée: Roth- und Schellenwenzel, Eichel-Aß und -Acht, Roth-Neun, -Acht, -Sieben, Schellen-Neun, -Acht, -Sieben. Er tournirt den Eichelwenzel und sagt, da wenig Aussicht ist, Eicheln zu gewinnen, Grand an, in der Hoffnung noch ein unterstützendes Aß zu finden. Das zweite Blatt ist indeß nur die Eichel-Sieben, die Position des Spielers erfährt also dadurch eine weitere Verschlechterung. Nachdem Schellen-Sieben und Acht in den Skat gelegt, zieht Spieler den Eichelwenzel und das interessante Spiel nimmt nun folgenden Verlauf:

	Gegner	Spieler
Mittelhand giebt Grünwenzel, Hinterhand Grün-Sieben =	—	4
Auf die hierauf vom Spieler gezogene rothe Neun geht Mittelhand mit Roth-Aß, Hinterhand mit Roth-Zehn =	21	—
Hinterhand spielt Grün-Aß, Spieler sticht mit dem rothen Wenzel, der Dritte giebt Grün-Acht zu =	—	13
Spieler zieht nun das zweite kleine Roth, die Acht, Mittelhand hat den Ober und Hinterhand den König =	7	—
kommt also wieder an das Spiel. Er glaubt den Spieler schon mit kleinem Grün genügend reizen zu können, spielt also nur die Neun, Spieler entledigt sich darauf schleunigst der Schellen-Neun, und der dritte Mann kommt mit dem Grünen Ober =	3	—
an's Spiel. Er zieht darauf zunächst, weil er meint, Spieler habe die Schellen-Zehn besetzt, die er ihm nicht durch Anspielen des Aß freimachen will. Eichel-König, Mittelhand giebt Eichel-Neun, Spieler läßt mit der Sieben den Stich schießen =	4	—
Jetzt zieht die am Spiel gebliebene Hinterhand Schellen-Aß, Mittelhand giebt die Zehn, der Spieler sticht mit dem letzten Wenzel =	—	23
zieht dann noch seine freie rothe Sieben, die ihm Schellen-Ober und Schellen-König =	—	7
einbringt, dann Eichel-Aß, das den Eichel-Ober und den Grün-König =	—	18
bringt. Den letzten Stich mit Eichel-Acht, Eichel-Zehn und Grün-Zehn =	20	—
erhalten die Gegner und haben damit	55	
während der Spieler sich mit		65
ins Fäustchen lacht.		

— Der ehemalige Hauptmann Hentsch, welcher am 19. Mai v. J. vom Reichsgericht wegen Landesverrath 2c. zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und zur Verbüßung dieser Strafe der hiesigen kgl. Strafanstalt überwiesen war, hat die Zuchthausluft nicht lange zu ertragen vermocht. Derselbe ist gestern früh ¼4 Uhr an Gehirnhautentzündung, welche erst tags vorher sich bemerkbar gemacht hatte, verstorben. Wie wir erfahren, trifft die in Berlin wohnende Gattin des Verstorbenen heute zur Beerdigung hier ein.

— In dem Konkurse über das Vermögen des Sattlermstrs. Johannes Müller hier stand heute vor dem kgl. Amtsgericht Vergleichstermin an. Der vom Gemeinschuldner angebotene Vergleich in Höhe von 35 Proz. wurde von den Gläubigern angenommen.

— Aus den gestrigen Verhandlungen der Strafkammer des kgl. Landgerichts erwähnen wir folgende Fälle: Eine Ladendiebin, schon wegen Diebstahls vorbestraft, wurde wegen zweier Diebstähle um Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt. Die Frau mag wohl die Entwendung in großer Nothlage verübt haben, weshalb ihr nochmals mildernde Umstände bewilligt wurden. Mit einem kleinen Kinde im Mantel verließ sie den Gerichtssaal. — Mit Schwiegermüttern machen, wenn beide Theile zusammen wohnen, Schwiegertöchter selp. Schwiegersöhne bekanntlich sehr oft unliebsame Erfahrungen, wie z. B. die Ehefrau des Gutsbesitzers T. in dem benachbarten U. erfuhr. Der Ehemann derselben war vom Schöffengerichte zu Eisleben mit seiner Mutter, Wittwe T., wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung zu 4 Monaten Gefängniß und 10 M. Geldbuße an die Verletzte verurtheilt worden, wogegen beide Berufung eingelegt hatten. Aus der Verhandlung ergab sich ein trübes Familienbild. Zwischen den T'schen Eheleuten haben fortgesetzt Streitigkeiten geherrscht, welche die erst 27 Jahre alte Ehefrau des Angeklagten veranlaßten, auf Ehescheidung zu klagen. Diese Sache schwebt zur Zeit noch und wird nach der gestrigen Verhandlung, auf deren Ausgang es ankam, wohl ihre Erledigung finden. Der Akt, um den es sich handelte, hat sich am 13. Aug. v. J abgespielt, als wieder eine der gewöhnlichen Streitigkeiten zwischen der Wittwe T. und deren Schwiegertochter stattgefunden, mit Vorwürfen der letzteren gegen letztere beginnend. Der hinzugekommene Ehemann nahm gegen die ihren beleidigten Vater vertheidigende Frau für seine Mutter Partei. Im Verlaufe des Streites mißhandelte T. seine Frau, die sich mit ihrem kleinen, erst vier Wochen alten Kinde aufs Bett gelegt hatte, thätlich. Die An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850325045/fragment/page=0001

geklagten suchten die Sache ganz anders darzustellen. Die Scene hatte jedoch einen Zeugen gehabt in der Person des T.'schen Knechtes, der den Lärm vom Hofe aus gehört hatte und in die offene Stubenthür getreten war. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verwerfung der Berufung und der Gerichtshof erkannte unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses, unter Zubilligung mildernder Umstände, gegen T. auf 1 Monat, gegen Wittwe T. auf 1 Woche Gefängniß. Außerdem haben beide die Kosten beider Instanzen zu tragen — Infolge der von den hiesigen Agenten L. gegen eine frühere Entscheidung des kgl. Landgerichts eingelegten Revision hatte das Reichsgericht die Sache in die erste Instanz zurückverwiesen. Die gestrige Verhandlung ergab kein anderes Resultat als die erste; der Angeklagte hat aber auch die weiter aufgelaufenen Kosten zu tragen. — Von der Kontrolle Zurückkehrende sind gewöhnlich etwas angeheitert. Der Arbeiter Louis Th. aus Sandersleben mag sich wohl am Abend des 12. Nov. v. J. ebenfalls in solchem Zustande befunden haben, als er von Bitterfeld, wo die Kontrolle stattgefunden, auf dem Heimwege drei Maurergesellen begegnete und denselben ohne Veranlassung thereits mit Redensarten entgegentrat und dann sofort zu Thätlichkeiten überging, indem er einem der Maurer mit einer Scheere, die er zufällig bei sich führte, einen Stich in die linke Backe beibrachte, der bis auf die Zähne ging und drei Stück derselben dabei einschlug. Der Verletzte ist bis zum 30. Nov. völlig arbeitsunfähig und länger noch in ärztlicher Behandlung gewesen, denn die Wunde war 7 cm lang und klaffend. Die Staatsanwaltschaft beantragte in Anbetracht der Rohheit des Aktes 1 Jahr Gefängniß. Der Bitte um mildernde Strafe willfahrte der Gerichtshof, indem er 6 Monate Gefängniß für angemessen erachtete. — Die polnischen Bergleute scheinen fast durchweg sehr zu rohen Excessen geneigt, zumal wenn sie mit Arbeitern anderer Nationalität zusammengerathen. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, stand gestern der Bergarbeiter Franz Gulespuski aus Helbra, 1862 in einem posenschen Orte geboren, katholischer Religion polnischer Nationalität, unter der Anklage der Körperverletzung bei erschwerenden Umständen. Das Schöffengericht zu Eisleben hatte ihn am 5 Febr. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Die Verhandlung mußte mit Hilfe des Hrn. Lehrer Plaschke, als vereidigtem Dolmetscher, geführt werden, da der Beklagte der deutschen Sprache nicht völlig mächtig ist. Die betr. Affaire hatte ein Tanzvergnügen im Gasthause zu Ablsdorf am 6. Okt. v. J. zum Ausgangspunkte. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

— In der Schöffengerichtssitzung vom Freitag wurde u. a. über die am 30. Jan. d. J. in der Gastwirthschaft zum Goldenen Schiffchen hier stattgefundene Entwendung von ein Paar Manschetten mit goldenen Knöpfen verhandelt. Angeklagt war der Kellner Friedr. Aug. Moritz Karl Müller. Die Manschetten mit den werthvollen Knöpfen hatte, wie s. Z. von uns mitgetheilt, ein Student, Hr. R., im Billardzimmer des Schiffchen liegen lassen. Der Angeklagte hatte dieselben an sich genommen, behauptete aber, daß er die Absicht gehabt habe, den Fund den Eigenthümer wieder zuzustellen. Letzteres stellte sich aber als falsch heraus. Die Staatsanwaltschaft nahm nur Unterschlagung an und beantragte 3 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger, Hr. Rechtsanwalt Dr. Kühne, hielt den Fall für sehr gelinde und eine Geldstrafe als ausreichend, da M. bisher noch unbestraft sei. Der Gerichtshof nahm Diebstahl für erwiesen an und das Urtheil lautete auf 1 Woche Gefängniß und Tragung der Kosten mit der Motivirung, daß der Fall streng beurtheilt werden müsse, da das Publikum doch vielfach auf die Ehrlichkeit der Kellner angewiesen sei.

— Beim kaiserlichen Patentamte beantragten die Herren Reuter & Straube hier die Ertheilung eines Patentes auf eine „Presse zur gleichzeitigen Stempelung mehrerer Seifenriegel" (Kl. XXIII. R. Nr. 2989)

— In dem großen Gedränge, das am Sonnabend abend bei der Kaisergeburtstags-Feier einleitende Zapfenstreich mit sich brachte, ist sogar ein Polizeibeamter, der an der Ecke der Rathhausgasse und Poststraße postirte Sergeant S., niedergerissen und so erheblich verletzt worden, daß er in der kgl. Klinik behandelt werden mußte. Diese Mittheilung lag uns schon gestern vor; sie erschien uns indeß so unglaublich, daß wir von der Wiedergabe zunächst Abstand nahmen. Es wird uns indeß heute die Richtigkeit bestätigt.

— In einem Anfalle von Schwermuth stürzte sich gestern nachmittag die bejahrte Predigerwittwe S. aus dem Saalfenster ihrer im zweiten Stock des Hauses Schimmelstraße Nr. 11 belegenen Wohnung auf den gepflasterten Hof hinab und verschied auf der Stelle.

— Beim Herabspringen von dem im Gange befindlichen Wagen, wahrscheinlich um die Premie anzuziehen, stürzte der Arbeiter Kiping aus Schortau so unglücklich, daß er unter die Räder gerieth und dieselben über ihn hinweggingen, wodurch er so erhebliche Verletzungen, davontrug, daß seine sofortige Ueberführung in die hiesige kgl. Klinik erfolgen mußte.

Händel- und Bach-Aufführung.

Noch einmal weisen wir auf die Aufführung hin, die nächsten Donnerstag im erinnerungsreichen Saale des Waisenhauses stattfinden soll; wir thun das nicht, um aufdringlich zu erscheinen, sondern um recht eindringlich auf die Bedeutung der Sache hinzuweisen — der Sache, d. h. der Aufführung, nicht der aufzuführenden Werke.

Die Worte Schiller's:

Flach ist mein Ufer und seicht mein Bach, es schöpften zu durftig,
Meine Poeten mich, meine Prosaiker aus —

gelten nur dem leipziger Strome, nicht dem leipziger Kantor; und wenn ich von Händel und Dettingen und dem Te Deum reden wollte, dann könnte ich sicher hinterdrein wie Horaz sagen:

Phoebus volentem proelia me loqui
Victas et urbes increpuit lyra,
Ne parva Tyrrhenum per aequor
Vela darem.

(Kriegshändel wollt' ich singen und Städtesieg,
Da rauschte Phoebus Leyer die Warnung mir
Aufs hohe Meer mich nicht mit schwachem
Segel zu wagen.)

Darum unterlasse ich es zu zeigen, wie sich hier der Starke in der glänzenden Rüstung vor dem Stärkeren, dem König der Ehren, der da ward verschmäht und verachtet, demuthsvoll beugt; dort der unergründlich Tiefe, der so abschreckend sein soll, uns in seinem

„Des Abends da es kühle war"

einen Abendfrieden bereitet, daß wir von dem Tage, den wir vielleicht zweifelnd begonnen, sagen können:

„Heilig und heiter ist mir sein Ende."

Ueber die Aufführung selbst nur so viel: sie soll eine geistliche sein, d. h. sie soll an Stelle der Passionsandacht treten, mit der sonst das Wintersemester beschlossen wurde. Sie soll aber öffentlich sein, — nun erstens, weil die Opfer an Zeit, Kraft und Geld für die kleine Schulgemeinde zu groß sein würden, zweitens aber, weil wir mit Grund glauben, daß all das Herrliche, was uns die Händel- und Bachtage geboten, niemanden überflüssig, in jedem nur den Wunsch, noch mehr zu genießen, erregt hat. Vielleicht ist es auch angebracht, darauf hinzuweisen, daß einmal Gelegenheit geboten wird, beide Meister zusammen zu hören, und zu sehen wie grundlos das hohlste Gerede ist, das da sagt, die beiden wären nur darum nicht im Leben zusammengekommen, weil Händel vor Bach furchtsam die Flucht ergriffen. Wen solche Reden beunruhigen, der komme: er wird sehen, daß Händel neben Bach sich behauptet wie, ja vielleicht noch viel sicherer, als Schiller neben Goethe.

Wer aber gern einen Nachklang der frohen Tage fühlen möchte und von der Aufführung des Te deum in der Marktkirche her patriotische Bedenken hegt, der komme nur: er wird mit Genugthuung sehen, wie unsere einheimischen Musiker sich als würdige Unterthanen der großen Tonkünstler beweisen.

Wer endlich zu unmusikalisch zu sein glaubt, um solche Heroen würdigen zu können, der komme erst recht, sei es auch nur, damit er sehe, wer stärker sei, sein Glaube an die Unguist der Musen oder die Zauberkraft des halleschen Orpheus, der das Herz lenkt „wie mit dem Stabe der Götterboten." U. T.

Handelskammer.

Die Besitzer des Stationstarifs für Halle werden benachrichtigt, daß seit dem 1. d. neue Frachtsätze zwischen Halle und den Stationen Berlin, Moabit, Spandau 2c. in Kraft getreten sind. Dieselben sind auf dem Geschäftszimmer der Handelskammer einzusehen. Der Ausnahmetarif für den Transport von Eisen und Stahl des Spezialtarifs I und II bei Aufgabe von Wagenladungen à 10,000 kg zum Export nach Serbien zwischen Halle und Station Oberberg tranl. — giltig vom 1. April c. bis auf weiteres — beträgt 1,34 M. pro 100 kg.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Von dem Führer der deutschen Kongo-Expedition, Premierlieutenant Schulz, sind vom 15. Febr. datirte Nachrichten aus S. Salvador am Kongo eingetroffen. Danach ist Hr. Schulz sehr schwer am Tropenfieber und Dissenterie erkrankt und soll sein Zustand nicht unbedenklicher Art sein.

— Privatdozent Dr. Noetling in Königsberg tritt dieser Tage eine sechsmonatliche Forschungsreise nach Palästina an, um dort im Auftrage der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin geologische Untersuchungen anzustellen.

— Von Ossip Schubin, dem so schnell zur Geltung gelangten Autor, wird, wie wir hören, ein neuer, größerer, im modernen Leben spielender Roman: „Gloria victis" in dem demnächst zur Ausgabe gelangenden Aprilheft der „Deutschen Rundschau" beginnen und sicherlich dasselbe tiefgehende Interesse erwecken wie die übrigen Gaben des Verfassers.

Vermischtes.

— [Zur Geburtstagsfeier des Prinzen Friedrich Karl] hatte die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments zu Frankfurt a. O. die Tafelmusik bei dem Diner gestellt. Dieselbe hatte sich besonderer Aufmerksamkeiten seitens der königlichen Familie zu erfreuen. Nach dem Diner trat der Kaiser an die im Foyer aufgestellte Kapelle heran und fragte den Kapellmeister Glasneck, ob er der Nachfolger Pieskes sei. Der Kaiser fragte den Kapellmeister weiter, bei welchem Regiment er vorher gedient, wo er seine Studien gemacht und ob er wisse, wie lange Pieske gedient habe. Auf die Antwort: „Achtundvierzig Jahre, Majestät!" äußerte der Kaiser: „Noch nicht einmal fünfzig!" Darauf erzählte der Kaiser die Episode bei Königgrätz, wie das Leibregiment unter seinen Augen ins Gefecht gegangen und die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" angestimmt hätte, wobei Pieske den Degen gezogen und mit demselben den Takt geschlagen habe. Es sei ein unvergeßlicher, ergreifender Moment gewesen. Mit dem Gruße „Adieu, Kinder!" entfernte sich darauf der Kaiser. Auch die Kronprinzessin kam zu dem Musikcorps und bekundete ihre Zufriedenheit mit der gehörten Musik und der Kronprinz äußerte: „Es sei Alles gut — er freilich vermisse Einen und werde ihn immer vermissen."

— [Gedenktafel.] In Berlin ist an dem Hause Markgrafenstraße 60, in welchem ehemals der alte Heim wohnte, in diesen Tagen eine Gedenktafel aus Bronze angebracht worden, die die Inschrift trägt: „Hier wohnte Ernst Ludwig Heim von 1788 bis zu seinem Todestage, dem 15. September 1834. Seinem Andenken die Stadt Berlin 1884." Ehe Heim diese Wohnung bezog, hatte er bereits fünf Jahre in Berlin gelebt.

— [Die Explosion im temesbarer Postgebäude.] Wie man aus Mannheim mittheilt, ist die Samenfirma Baumann, welche die auf dem temesbarer Postamte explodirten Säckchen verschickt haben soll, dort unbekannt. Die Sendung kam jedenfalls aus Deutschland; die Adresse des Absenders scheint also eine falsche gewesen zu sein.

— [Wegen angebotenen Meineids] wurde am Freitag der frühere Pächter des wiener Karltheaters, Klier, zu 4 Jahren Kerker verurtheilt.

— [Personalnachrichten.] In Königsberg i. Pr. starb am 21. d. der Geograph Prof. Dr. Zöpprich. — Dänemarks letzter Kupferstecher, Joel Ballin, ist am 20. d. im Alter von 63 Jahren in Kopenhagen gestorben. — Kardinal Schwarzenberg, der Fürst-Erzbischof von Prag, ist vor einigen Tagen erkrankt; sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 23. März.

Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr, als nach Beginn der Illumination des Rathhauses wie in allen Straßen so auch besonders in der unteren Leipzigerstraße ein außerordentlich lebhafter Verkehr — zum nicht geringen Theil von Kindern — herrschte, begegneten mir in der Nähe der St. Ulrichskirche zwei Gasthofskutschen (jedenfalls von den am, resp. nahe am Markte belegenen Gasthöfen) welche, nur den Bock von je drei Bediensteten besetzt, im schärfsten Trabe dahinfuhren, sodaß es den Anschein hatte, als ob die Kutscher rein zu ihrem Vergnügen in so unsinniger Weise wettfuhren. Allgemeiner Unwille machte sich über diese Rücksichtslosigkeit geltend; wir bringen denselben hier öffentlich zum Ausdruck und rathen den Betreffenden dringend, sich zu „schneidigem" Fahren geeignetere Strecken auszuwählen als eine so ungemein belebte Straße. Strenge Bestrafung derartiger Verletzungen der Fahrordnung erscheint sehr angebracht. -l

---

Für Saarbrücken.

Wir sind in der Lage, schon heute die erste Quittung über Gaben veröffentlichen zu können, welche uns für die Hinterbliebenen der Opfer der entsetzlichen Katastrophe im Camphausenschachte bei Saarbrücken zugeflossen sind:

Es gingen ein von

W. Röbert, Stumsdorf 5 M., P. in Wettin 5 M., O. L. in S. 1 M., A. T. 1 M., J. H. 1,50 M., aus Holzdorf 3 M., Kegelklub „Nasser Lapsen" 4,50 M., Ungenannt 5 M., J. Koppe 1 M., H. 5 M., L. F. 3 M., Pensionat der Frauen-Industrieschule 10,50 M.

Wenn auch durch das dankenswerthe Eingreifen der gesetzgebenden Körperschaften die Zukunft der Betroffenen sicher gestellt wird, so wird der privaten Wohlthätigkeit zur Milderung der ersten Noth u. s. w. doch ein weites Feld verbleiben. Wir bitten deshalb uns auch ferner Gaben zugehen zu lassen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 24. März. Der Handelskammer geht durch Vermittelung des Ministeriums für Handel und Gewerbe eine Bekanntmachung des Untersuchungsrichters zu Lyon vom 1. d. zu, wonach bei einem in der Nacht zum 24. Febr. zu la Croix-Rousse (einer Vorstadt von Lyon) an einer gewissen Frau Marie Rigotter verübten Mord 20 Obligationen der Stadt Lyon entwendet worden sind. Dieselben tragen die Nummern: 569077 569078 430105 066904 066885 066886 066887 066888 066889 066890 080444 080445 080446 080447 011240 007192 007193 007194 007195 007196. Bei etwaigem Vorkommen dieser Obligationen wolle man der Ortsbehörde, sowie dem Untersuchungsrichter zu Lyon gefälligst umgehend Nachricht geben.

* Wien, 23. März. Die Wiener Unionbank verwendet laut Communiqué den 1884er Reingewinn von 972,652 fl. fast ganz zu Abschreibungen und vertheilt keine Dividende.

* Wien, 23. März. Aufsehen erregt das Verschwinden des im Konkurs befindlichen Zuckerfabrikanten Weinrich, welcher seit Sonnabend flüchtig ist. Weinrich beschränkte das Ergebniß der strafgerichtlichen Untersuchung mit Rücksicht darauf, daß das Landesgericht die Untersuchung gegen den Eskomptcur Kupfer bis auf das Jahr 1876 zurück erstreckt.

* New-York, 21. März. (Telegr.) Der Werth der Waarenzufuhr der vergangenen Woche betrug 7,743,000 Dollars, wovon 2,335,000 Dollars auf Stoffe entfallen.

— Die Berlinische Feuerversicherungsanstalt hat im Jahre 1884 eine Gesammteinnahme von 2,626,269 M. gehabt, während die Ausgaben sich auf 2,198,269 M. beliefen. Vom Gewinn entfallen auf Zinsen und Dividende (176 M. auf die Aktie gegen 161 M. im Jahre vorher) 352,000 M., auf die Dotirung des Extrareservefonds 38,000 M., auf Tantièmen ebenfalls 38,000 M.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

(l. 2. Beil.) hat bei dem Zusammenstoß mit der Barke „Cornwallis" ein 5 Quadratfuß großes Loch im Vorderdeg oberhalb der Wasserlinie erhalten, ist aber sonst unbeschädigt.

Schiffspschifffahrt auf der Elbe.

Die Schleuse zu Niegripp passirten am 22. März: Schiffer Seelig, Roggen n. Magdeburg. Schröder, Gerste n. Schönebeck. Könnecke, Mauersteine n. Magdeburg. Reisner, desgl. A. Bedert, leer n. Schandau. Aug. Kaupsch, desgl. Fr. Kaupsch, desgl G. Schandert, leer n. Magdeburg. Storbeck, desgl. Aug. Römer, desgl. H. Fode, desgl. Fr. Gerhardt, Mehl n. Magdeburg. Fr. Becker, leer n. Vorndurg. W. Schröder, leere Ballons n. Schönebeck.

Am 23. März passirten die Schleuse zu Niegripp: Schiffer L. Ahne, leer n. Magdeburg. Grund, leer n. Schandau. Döring, desgl.

Wasserstands-Nachrichten.

Elbe.

Magdeburg,	22. März	2,50	23. März	2,48.
Tangermünde	„	2,00	„	2,00.
Wittenberg,	„	2,60	„	2,56.
Roßlau,	„	2,20	„	2,19.
Barby,	„	2,90	„	2,82.
Dresden,	„	—0,18	„	—0,20.

Omnibus-Fahrten.

Nach Bauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich zweimal. Tour: 1. Fahrt: Abfahrt 5_{45} früh (Ankunft in Schafstädt 8_{00} früh). 2. Fahrt: 3 nachm. (Ankunft in Schafstädt 6_{0} abends). Retour. 1. Fahrt: 5_{00} früh Ankunft hier 8_{15} früh.) 2. Fahrt: 4_{0} nachm. (Ankunft hier 7_{00} abends).

Nach Stolzen und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde $7^{0}/_{4}$ Uhr früh) Rückfahrt von Salzmünde $8^{1}/_{4}$ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde $4^{1}/_{2}$ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde $5^{1}/_{2}$ Uhr abends (Ankunft hier $7^{1}/_{2}$ Uhr abends)

Die Abfahrten von hier finden vom Postamte aus statt.

St. Moritz-Kindergottesdienst.

Die Unterzeichneten beabsichtigen für die Gemeinde zu **St. Moritz** einen **Kindergottesdienst** (Gruppensystem) einzurichten, welcher am Sonntag nach Ostern d. J. nachmittags $1^{3}/_{4}$ Uhr beginnen soll. Die Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder an diesem Gottesdienste theilnehmen zu lassen, werden ergebenst gebeten, ihre Kinder gütigst noch vor Ostern bei uns anmelden zu wollen.

Saran, Oberprediger. **Nietschmann**, Diakonus.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche: Mittwoch, den 25. März, am Feste Maria Verkündigung, morgens $7^{1}/_{2}$ Uhr Frühmesse, vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Vesper.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 21. März.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Baur und Marie Karoline Dönau (Steg 8 und Langestr. 24). Der Fleischer Franz Göbel und Marie Barth (Klausthorvorstadt 13a). Der Kaufmann Klaus Heinrich Christoph Richter und Auguste Ida Klara Haase (Vorlüßerstr. 23 und Gr. Steinstr. 32 a). Der Bergmann Gottlob Christian Roßmann und Friederike Auguste Wilhelmine Große (Nietleben und Am Kirchthor 22.) Der Maschinenmeister Heinrich Theophilus Horstmann und Elise Lettme Klara Kunze (Kalbe und Destedt).

Eheschließungen: Der Maler Albert Richard Nonniger und Mathilde Luise Wilhelmine Glenz (Unterplan 6). Der Kaufmann Ernst Paul Felix Redlich und Henriette Wilhelmine Hulda Trautmann (Freyburg a. U. und Gr. Brauhausg. 21). Der Brauereibesitzer Ernst Louis Bauer und Amalie Agnes Margarethe Schoch (Leipzig und Kl. Ulrichstr. 27). Der Maurer Friedrich Ernst Kaersten und Marie Dorothee Schmidt (Schiffeng. 16). Der Zimmermann Karl August Hermann Köppe und Auguste Karoline Friederike Wendt (Unterplan 6 und Kl. Brauhausg. 16). Der Landwirth Heinrich Karl Herbord Haase und Anna Friederike Natalie Haferburg (Dieselbach und Querfurt).

Geboren: Dem Droschkenbesitzer Wilhelm Krause ein S., Wilhelm Kurt (Breitestr. 15). Dem Kaufmann Hermann Lehngut ein S., Friedrich Karl (Unterberg 13). Dem Gastwirth Rudolf Wetzel ein S., Kurt Rudolf Edmund (Klausthorstr. 10). Dem Viktualienhändler Andreas Peter ein S., Friedrich Andreas Max (Fleischergasse 14a). Dem Gastwirth Wilhelm Jungblut ein S., Alwin (Schulberg 8). Dem Maurer Eduard Schondorf ein S., Eduard Albert (Geiststr. 20). Dem Handschuhmacher Robert Neumann eine T., Christiane Emilie Hedwig (Saalberg 5/6). Dem Brauer Eduard Schurig ein S., Franz Ludwig Albert (Mauerg. 16). Dem Schlosser Albert Merz eine T., Auguste Magdalena Anna (Gr. Klausstr. 25). Ein unehel. S. (Entb.-Institut). Dem Bureaudiener Wilhelm Föhre ein S., Georg Adelbert (Krausenstraße 2f). Dem Schlosser Eduard Schemmel eine T., Johanna Martha (Gr. Schloßg. 4). Ein unehel. S. (Lindenstr. 1a). Dem Ingenieur Ottomar Kunz eine T., Elfriede Gertrud Lucie (Charlottenstr. 21). Dem Konditor Friedrich Wilhelm Oswald Schmidt eine T., Helene Wally (Kl. Brauhausg. 20).

Gestorben: Des Kutscher Albert Wolf S., 7 M. (A. d. Moritzkirche 5). Des Handarbeiter Karl Herrmann S., 21 T. (Lilieng. 12). Eine unehel. T., todtgeb. (Wulperweiden 1). Der Schuhmachermeister Philipp Christian Kröber, 64 J. 22 T. (Rannischestr. 14). Der Maurer Karl Richter, 43 J. 8 M. 19 T. (Siechenstation). Des Handarbeiter Karl Bartlitz S., Paul Otto, 7 M. 21 T. (Klinik). Ein unehel. S. (Herrenstr. 19).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Krämpfe 5, Lungenentzündung 3, Schwindsucht 9, Gehirlcht 1, Darmkatarrh 3, Kollaps 1, Lungenblutung 1, Altersschwäche 1, Wassersucht 2, Soor 1, Schwäche 2, Gangraena senilis 1, Brustkrankheit 1, Herzleiden 1, anaemia pern. 1, Atrophie 2, Meningitis 2, Lungenleiden 3, Keblkopfschwindsucht 1, Herzfehler 1, Stickfluß 1, Kroup 1, Bronchitis 1, Stimmritzenkrampf 1, Diphtheritis 1, Leberschrumpfung 1, zusammen 48 Personen; worunter 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Nach Schluß der Redaktion:

Berlin, 24. März. [Telegr.] Das Comite für die Bismarck-Ehrengabe beschloß (analog dem Beschlusse des geschäftsführenden Ausschusses für die Bismarck-Spende, s. u. Deutsches Reich) die Hälfte der eingegangenen Gelder zum Ankauf des Gutes Schönhausen zu verwenden und die andere Hälfte dem Fürsten für öffentliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der Gesammtertrag der Sammlung dürfte im ganzen 2,300,000 M. betragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850325045/fragment/page=0002

(Aus Thüringen). Stützerbach. Hochgeehrter Herr! Ich fühle mich gedrungen, Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen für die Wohlthat, die mir durch Ihre Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu Theil geworden ist. Seit meinem sechszehnten Jahre litt ich an Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. Infolge der mangelhaften Verdauung bekam ich einen juckenden Knötchenausschlag im Gesicht, der hartnäckig jeglichem ärztlicherseits verordneten Mittel widerstand. Schon hatte ich jede Hoffnung auf Heilung dieses Leidens aufgegeben, als ich im vorigen Jahre von den Wirkungen Ihrer Schweizerpillen hörte. Entschlossen, auch dieses Mittel nicht unversucht zu lassen, ließ ich mir 3 Schachteln zusenden. Schon nach Verbrauch der ersten Schachtel bemerkte ich eine Zunahme des Appetites. Auch erfreute ich mich eines regelmäßigen Stuhlganges. Nach Verbrauch der übrigen Schachteln bemerkte ich auch eine Abnahme des Ausschlages, trotz einer während der Kur wenig veränderten Diät. Infolge dieser unverkennbaren günstigen Wirkungen der Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) haben auch andere, ähnlich Leidende im hiesigen Orte dieselben in Anwendung gebracht und zwar mit gleichem Erfolge. Darum sind sowohl bei mir, als auch bei jenen Ihre Schweizerpillen ein schätzbares, nie ausgehendes Hausmittel geworden. Ihnen nochmals dankend und wünschend, daß dieses verhältnißmäßig so wohlfeile Mittel unter der leidenden Menschheit doch recht viele Verbreitung finden möchte, verbleibe ich Ihr ergebener Beichel, Lehrer zu Stützerbach in Thüringen.

Bekanntmachung,
das Ersatz-Geschäft in der Stadt Halle a S. pro 1885 betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 62, 2 der Ersatz-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ersatz-Geschäft im hiesigen Stadtkreise **in der Zeit vom 9.—16. April cr. in den Lokalen des Bürgergartens und die Loosung am 17. April cr. auf dem Rathhause** stattfinden wird. Zur Musterung haben die Militairpflichtigen, deren Militairverhältnisse endgültig noch nicht geregelt sind — mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen — in folgender Reihenfolge zu erscheinen:

Donnerstag den 9. April cr. sämmtliche Reclamanten, die Restanten der älteren Jahrgänge und vom Jahrgang 1863 diejenigen, deren Familiennamen mit A—H beginnen.

Freitag den 10. April	**Jahrgang**	**1863**	**vom Buchstaben**	**J—T,**
Sonnabend 11. „	„	**1863**	„ „	**U—Z und**
	vom	**1864**	„ „	**A—J,**
Montag den 13. April	„	**1864**	„ „	**K—S,**
Dienstag 14. „	„	**1864**	„ „	**T—Z und**
	vom	**1865**	„ „	**A—70H,**
Mittwoch den 15. April	„	**1865**	„ „	**H71—O und**
Donnerstag 16. „	„	**1865**	„ „	**P—Z.**

Vor Beginn der Musterung am 9. April cr. findet die Prüfung der eingereichten Anträge auf Zurückstellung resp. Befreiung vom activen Militairdienst statt, zu welcher sämmtliche Reclamanten, sowie auch deren Eltern ꝛc., sofern die Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist, sich einzufinden haben.

Die Militairpflichtigen haben die erhaltene Vorladung, wie auch etwa noch in Händen habende Gestellungsscheine von den Vorjahren mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Mannschaften, welche aus irgend welchen Gründen Vorladungen nicht erhalten haben sollten, werden aufgefordert, bis zum 4. April cr. im Militair-Bureau — Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 — **sich zu melden** und die Vorladungen nachträglich in Empfang zu nehmen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen, wer dagegen der Gestellung sich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt und außerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militairpflichtigen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. entsprechender Haft bestraft.

Halle a/S., den 21. März 1885.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle.

Grundstücks-Verkaufs-Termin.

Nächsten Sonnabend den 28. März d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr

soll das dem Barbierherrn Albert Wacker hier gehörige, auf hiesigem Neumarkt belegene Grundstück Nr. 26, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause nebst Seiten- und Hintergebäude mit Stellmacherwerkstatt, geräumigem Hof mit Thoreinfahrt und großem Garten, in welchem Grundstücke bis jetzt die Stellmacherei betrieben worden, welches sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, in dem Restaurationslocale

„zum Augarten" hierselbst

öffentlich meistbietend verkauft werden, auch kann das sämmtliche Stellmacherhandwerkszeug nebst Holzvorräthen vom Käufer mit übernommen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vor dem Termine bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Merseburg, den 23. März 1885.

Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Ger.-Taxator.

Nachlaß-Auction.

Mittwoch den 25. d. M. Nachm. 2 Uhr versteigere ich **Henriettenstraße 21, I. gegen sofortige baare Bezahlung:** 1 Schreibsekretär, 1 Sopha, Tische, Stühle, Bilder, 1 Waschtisch, Bettstellen, Küchengeräth, Kleidungsstücke ꝛc.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Grundstück mit Wohnhaus u. Seitengebäuden, sowie zwei Lagerschuppen, ist incl. der dabei liegenden 6 Baustellen für den billigen Preis von **30,000 Mk.**, bei **8—10,000 Mk.** Anzahlung **sofort umzugshalber zu verkaufen.** Das Grundstück liegt in romantischster Lage an 3 Straßen in einer Stadt bei **Halle a/S.** von 7000 Einw. Auch zur Erbauung eines Restaurants mit Tanzsaal würde sich der Platz vorzüglich eignen. Offerten bef. sub **K. r. 35545 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

In der Nähe von **Halle** ist ein **gutgehendes Restaurant mit Material-** u. bedeutendem **Branntweinhandel** unter **günstigen Bedingungen zu verpachten** resp. **bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.** Näheres bei Herrn **Louis Sachs**, gr. Ulrichstraße 24 zu erfragen.

☞ Ein nachweislich gutgehendes **Restaurant** und **Café** in Leipzig, langjähr. Bestehen, verhältnißhalb. billig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen Adr. sub **C. R. 2235** in die Filiale d. Leipz. Tgbl. **Königsplatz 13** senden

☞ **Arbeitsräume** mit oder ohne Dampfkraft sofort gesucht. Offerten unter **T. 962** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Stube m. Kammer, unmöbl. (50 Thlr.), an einen einz. Herrn zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

1. Oktober

Mühlweg 20 Belegage mit großem Garten zu vermiethen.

Junge Leute, die sich verheirathen, suchen p. sofort eine Wohnung im Preise von 60—70 Thlr. in der Nähe des Leipziger Thurmes. Off. an die Exp. d. Ztg. erbeten unter **U. 963.**

1 Wohnung, St. u. K., 40 Thlr., pr. 1. April zu beziehen Strohhofspitze 9.

Eine **Wohnung** gesucht per **sofort od. 1. April:** 1 Stube, Kammer und Küche. Offerten erbeten sub **G. 2825** an **J. Braeck & Co.**

Geräumige Wohnung für 230 ℳ noch sofort zu vermiethen Zenkergasse 12.

Frdl. Logis zu 100 u. 75 Thlr. 1. April zu beziehen Landwehrstr. 12 bei Keil.

Eine Wohnung für 110 Thlr. zum 1. April zu vermiethen bei M. Elste, Poststraße 12, I.

Wohnung (4 Fenster Straßenfront, 65 Thlr.) 1. April zu verm. Georgstr. 1, II.

Eine Wohnung wird von ruhigen Leuten gesucht. Preis 60—65 Thlr. Offerten abzugeben fl. Ulrichstr. 2, I. A. Boers

Freundlich möblirtes **Zimmer** in der II. Etage per sofort oder 1. April cr. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. **Franziskaner-Bade**, Märkerstraße.

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist zum 1. April zu vermiethen **Königstr. 5, I. Kohl's** Restaurant.

Gut möbl. Zimmer Friedrichstraße 6, III.

Mbl. Stube u. Kam. verm. Geistr. 12

Eine möbl. Stube verm. Lindenstr. 1, r.

Gut möbl. Zim. sof. Charlottenstr. 5, II.

2 Schlafstellen für Mädchen. Zu erf. **Fleischergasse 19, im Laden.**

1 frdl. Stübch. f. H. Töpferplan 10, II.

Kleine möblirte Stube im Geistviertel gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **D. b. 35547** an **Rud. Mosse**, Brüderstraße 6, erbeten.

Frdl. möbl. Wohnung alter Markt 16, I.

Möbl. Z. zu verm. Charlottenstr. 2, III. r.

F. möbl. Zimmer Brüderstraße 9, II.

Mbl. Wohn. a. 1 od. 2 H. v. Barfüßerstr. 2, II.

Ein j. Mann sucht in einer anständigen Familie Kost und Logis. Off. sub **F. 949** an die Exped. d. Ztg.

Anständiges **Logis** für einen Herrn gr. Märkerstr. 13, H. I. Eingang gr. Berlin.

Anständige Schlafstelle mit und ohne Kost Dachrigsgasse 3.

Anst. Schlafst. offen fl. Brauhausg. 23, I.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Steinstr. 10, IV.

2 anst. Schlafst., sep. Eing., gr. Schlamm 8, I.

Anst. Schlafstellen gr. Brauhausg. 4 r. H. I.

Anst. Schlafst. f. Mädch Georgstr 6 I. III.

Eine frdl. Schlafst. Martinsgasse 3, H. I.

Schlafst. m. K. Leipzigerstr. 95—96, H. II.

Gesucht eine **Pension** für e. Knaben in der Nähe des neuen Gymnasiums Off. mit Preisangabe unter **„K. Pension 2803"** erb. bei **J. Barck & Co.**

Buchhalter, welcher mit der **doppelten Buchführung** vollkommen vertraut sein muß, unverheirathet ist und Caution stellen kann, wird für eine **größere Dampfbrauerei** gesucht. Gehalt ℳ 1200. Wenn tüchtig, Zulage nach einem Jahr. Off. bef. sub **J. k. 35538 Rud. Mosse**, Brüderstraße 6.

Fell-Schweif-Boa's.

Tüchtiger Dreher gesucht, desgl. Anstecherin. Anerbiet. sind zu richten sub **D. U. 062 „Invalidendank" Leipzig.**

Gesucht zum **sofortigen Antritt** ein **Mann** zur **Bedienung einer vierseitigen Hobelmaschine.** Gelernte Schlosser erhalten den Vorzug. Schriftliche Meldungen bef. sub **H. c. 35541 Rud. Mosse**, Brüderstraße 6.

Ein j. **Manufacturist**, flotter Verkäufer, in Buchführung, Correspondenz, Discont und Conto-Corrent-Verkehr bewandert, sucht per 1. April anderw Engagement. Prima-Ref. Gefl. Off. unter **M. Seb. 2** an **Haasenstein & Vogler, Weißenfels** erbeten.

Einen Barbiergehülfen sucht W. Raute, Friedrichstr. 44.

Stellensuchende

Verwalter, Hof- und Feldaufseher, Hausdiener, Gärtner, Kutscher, Diener placirt das **Comptoir Spiegelgasse 10.**

Zum 1. April suche noch einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen **Emil Heynert, Mechaniker, Königstraße 20 b.**

Seiler-Lehrling sucht **H. F. Stein**, Seilermeister, **Herrenstr. 14.**

Einen Lehrling sucht Walther Hempel, Juwelier.

Hausbursche, nicht unter 15 J., v. ord. Eltern, womöglich v. ausw., m. g. Zeugn. Kost u. Logis im Hause, sucht **C. Lincke, alter Markt 10.**

Kutscher, Hausmädchen 1. April **sucht** Frau **Herrmann**, fl. Klausstr. 7

Tüchtige Arbeiterinnen auf Costüm-Röcke sucht Richard Voss.

Tüchtige Arbeiterinnen auf Damenmantel und Costüme finden lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Schultz.**

Gesucht wird ein recht nettes junges Mädchen, welches nähen kann u. s. w. für einen 4jähr. Knaben für den Nachm. Näheres **alte Promenade 5, I.**

Gesucht zum 1. April cr. eine ältere Frau ohne Anhang mit guten Zeugnissen als Stütze der Hausfrau und zur Pflege eines kleinen Kindes **Kirchthor 16, 1 Tr.**

Mädchen f. Küche u. Hausarb., Kindermädchen u. Hausbursche suchen Stelle durch **Fr. Deparade**, gr. Schlamm 10, I.

Ein **junges Mädchen** aus guter Familie wird zum **baldigen Antritt** zur **Stütze der Hausfrau gesucht.** Dasselbe muß sowohl im **Kochen** erfahren, als auch mit der **Wäsche vertraut** sein. Familienanschluß gewährt. Off. mit Zeugnißabschriften beförd. sub **H. k. 35569 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Heirath. Reiche Damen suchen passende Heirath. Näheres „General-Anzeiger" Berlin SW.

Gesucht: 1 Oberverwalter, 2 verheir. Feldaufseher, Kutscher, Diener, Kuhmelker, Dreschersamilien, Futterknechte, Hausburschen u. Pferdeknechte. Ferner: **3 Landwirthschafterinnen** für ganz selbständige Stellen, **tücht. Mamsells** bei 150—300 ℳ, **1 Stadtwirthschafterin, 2 Kochmamsells, 4 Köchinnen** für ff. Herrschaften, **2 Verkäuferinnen** für Porzellan-Geschäft, **mehrere Stuben-, Haus-, Küchen-, Wasch-** und **Kindermädchen** durch **Frau Binneweiss, große Märkerstraße Nr. 18.**

Für 4 ℳ 50 ₰ versenden **franco** ein 10 Pfd.-Packet feine Toilettenseife in gepreßten Stücken schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. **Th. Coellen & Co., Crefeeld,** Seifen- und Parfümerienfabrik.

Ein Transport **gute Reit- und Wagenpferde,** darunte mehrere gute Einspänner, sämmtliche Pferde gut gefahren und geritten, stehen zum Verkauf in meinen Stallungen **Berlinerstraße 6.**

Karl Schünemann.

Pferd-Verkauf.

Ein eleganter hellbrauner **Wallach,** Oldenburger Schlag, 3 Jahre alt, kräftig und schön gebaut, gänzlich fehlerfrei und fromm, eignet sich vorzüglich als Kutschpferd, soll wegen Aufgabe der Wirthschaft verkauft werden. **Robert Herich** in **Wählitz** bei Hohenmölsen.

Kräftiges gutes Pferd, 6 Jahre alt, brauner Wallach, schöne Figur, flotter Gänger, 5' 5" groß, ohne jeden Fehler, wegen Mangel an Raum zu verkaufen Wuchererstraße 31.

Gutes **Arbeitspferd** billig zu verkaufen **Laurentiusstraße 19.**

Ein überzähliges Arbeitspferd verkauft **C. Herbst, Dedersteds.**

3 Stück ½jährige Zuchtebber, von verschiedenen englischen Racen stammend, verkauft **Carl Hochheim,** Polleben b. Eisleben.

Fettes Schwein verkauft Neustadt 5.

Ein fettes Schwein verkauft **Völlberg Nr. 19.**

Schlachtb. Schwein verk. Gommerg. 13.

Ein fettes **Schwein** ist zu verkaufen in **Cröllwitz, Thalstraße 13.**

Möpse,

8 Wochen alt, Prachtexemplare, sind zu verkaufen **gr. Ulrichstraße 38, im Cigarrengeschäft.**

Eine echt dänische **Dogge,** Rüde, erbsfarbig, 1½ Jahr, hochein dressirt und gut gewöhnt, ist preiswerth zu verkaufen **Leipzigerstraße 51.**

1 Hahn, 10 St. j. Hühner, gutlegend, zu verkaufen Domplatz 6, I.

Drossel, gut pfeifend, mit Bauer verkauft **Gommergasse 9, I.**

1 Kanarien-Hahn, 2 Sieen, 2 Bauer für 6 Mark zu verkaufen. **Schmiedstraße 3,** 2 Tr.

Eingesandt. **Schönheit** und **Gesundheit** bedingen einander gegenseitig und sind abhängig vom Blute, welches in richtiger Beschaffenheit und in genügender Menge im menschlichen Körper vorhanden sein muß. Ungesundes, häßliches, bleiches und unreines Aussehen des Gesichts und des Körpers sind nur eine Folge von schlechtem, unreinem und ungenügendem Blute. Alle diese Mängel werden nach Ansicht von sehr vielen Aerzten beseitigt durch den fortgesetzten Gebrauch der **Eisen-Chocolade** von **Franz Schulz** in Berlin, Jüdenstr. 10, und dadurch **Schönheit** und **Gesundheit** wieder hergestellt. Vorräthig ist diese **Eisen-Chocolade** in der Adler- u. Löwen-Apotheke in **Halle** u. in der Ludwigs-Apotheke in **Bad Kissingen.**

Eingesandt!

Wer etwas wirklich Feines in **thüringer Wurstwaaren** und do. **Butter** für weniges Geld haben will, mache mal einen Versuch bei **P. Waltz, Fleischergasse 23.** Ein Feinschmecker.

Entlaufen ein Mops (schwarz, gelbe Pfoten, auf dem Kopfe Platte). Gegen Belohnung abzugeben Reudnitzer Bierhalle.

☞ **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Ein **weißer Seidenspitz,** halb geschoren, entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Poststraße 9,** Cigarrengeschäft.

Ein großer schwarzer **Hund** mit weißer Brust ist mir zugelaufen. Derselbe ist gegen Zahlung der Insertionsgebühren und Futterkosten **Nietleben,** Schulhof 1, in Empfang zu nehmen. **Bierdümpel,** Fleischermeister.

3 Mark „für ein krankes Kind" im Becken der Domkirche gefunden. Gott lohne es! **Beelitz.**

Am 22. März 3 Pfandscheine verloren auf den Namen Schulze u. Rothe. Vor Ankauf w. gew. Abzug. Weingärten 14.

Freitag Nachts fl. w. Hund zugelaufen **Rannischestraße 11, II.**

Ein grau. Mantelkr. Sonntag verl. Gegen Belohn. abzug. fl. Ulrichstr. 26, II.

Bescheidene Anfrage.
Seit **wann** ist der **Kellner Wilhelm Mentzel** Schneidermeister?

Familien-Nachrichten.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an **Trotha,** den 24. März 1885.
Dr. **Julius Krause** und Frau geb. Dehne.

Sonntag Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager **Gustav Birke** im 23. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. **Frößnitz,** den 23. März 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Am Sonntag Nachmittag 5¼ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines mir unvergeßlichen theueren Mannes, unseres guten sorgsamen Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Polizei-Sergeanten **August Schröder,** im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre. Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an

Die tieftrauernde Wittwe Caroline Schröder geb **Gärtner** nebst 4 unerzogenen Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr vom Trauerhause, Oberglaucha Nr. 16, aus statt.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief unerwartet in Folge eines Schlaglusses meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Frau **Bertha v. Plewenska** geb. **Naucke.**
Halle u. Magdeburg, den 23. März.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergeßlichen im Alter von 3 Jahren 7 Monaten gestorbenen Tochter **Anna,** sagen wir dem Herrn Pastor **Reinhardt** und dem Herrn Kantor **Mühlberg,** sowie allen lieben Freunden und Bekannten für die Schmückung des Sarges unsern herzlichen Dank.
Franz Bernhardt und Frau in Wörmlitz bei Halle.

Herzlichen Dank

allen Freunden und Bekannten, welche den Sarg unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Auch herzlichen Dank dem Herrn Pastor **Knuth** für die ergreifenden Worte am Grabe, welche unsern Herzen recht wohlgethan haben.
Halle, den 24. März 1885.
Die tieftrauernden Kinder:
Str.-Aufs. **Hugo Grotius** als Sohn.
Marie Grotius geb. **Laukes,** Maler **Gustav Reichenbach,** Schwiegersohn.
Auguste Reichenbach geb. **Grotius und Enkel.**

Verlobt: Käthe Maß u. Ger.-Ass. Wilh. Recke (Anklam); Georgine Spieß u. Architekt Bernh. Lindner (Hannover); Ella Schwantz u. Oberförster O. von Lindequist (Berlin); Ella v. Schuckmann u. Sec.-Lt. Ewald v. Schröder (Schwerin); Hedwig Neumann u. Gymn.-Lehrer Bernhard Wege (Berlin); Franziska Guttentag u. Kaufmann August Grube (Magdeburg); Betty Lingke u. Gymn.-Lehrer Dr. Julius Klingbardt (Altenburg); Lucie Sonnenkalb u. Geh. Finanzrath Dr. Diller (Gohlis-Leipzig und Dresden); Helene Koethen u. Stabsarzt Dr. R. Körner (Freiberg i. S.).

Vermählt: Stabsarzt Dr. Rudeloff u. Elise Frenkel (Berlin); Pr.-Lt. Max v. Laffert u. Marie v. Lilke (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Dr. Nienuss (Halberstadt); Hrn. Oberamtmann **Kratz** (Seehausen). — Eine Tochter: Hrn. W. Bellermann (Gotha); Hrn. Pr.-Lt. v. Wedell (Bromberg); Hrn. F. Zeysing (Schloß Pilar); Hrn. O. Schneider (Rittergut Grünungen); Hrn. Lehrer Ahrens (Barleben).

Gestorben: Frau Emilie Amberg (Westenfeld); Rentier Gustav Bogenhardt (Erfurt); Hrn. Fritz Wagner (Erfurt) Sohn Hermann; Gutsbesitzer W. Koch (Wolfstedt); Oberlehrer Dr. Sievert (Wismar); Hrn. von Aspe T.-Käte (Breslau); Veri.-Inspektor Max Schmidt (Berlin); Kim. Henry Meyerhoff a. Berlin (Mailand); Kaufmann Gustav Adolf Benecke (Berlin); Kanzleirath Eugen Dühring (Steglitz); Rechnungsrath Lahn (Potsdam); Rechnungsrath Christian Schalck (Magdeburg); Altsitzer August Krümmel (Dreileben); Fabrikinsp. Max Münter (Zuckerfabrik Friedensau, Rheinpfalz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850325045/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir dem Bankhause

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3,

den General-Debit der Loose der

Grossen Pferde- und Equipagen-Verloosung zu Berlin

Ziehung:
am 20. und 21. April 1885

übertragen haben, und sind Loose à **3 Mark,** auf 10 Loose ein Freiloos, von dem genannten Bankhause zu beziehen.

Berlin, im Februar 1885.

Das Comité.

von Alvensleben-Neugattersleben, Kammerherr. Graf **Bismark,** Rittmeister. Freiherr **Geyr von Schweppenburg,** Major. **von Kescycki,** Premier-Lieutenant. **Hans von Kotze.** Freiherr **Ignatz von Landsberg-Drensteinfurt. von Prillwitz,** Kammerherr. **von Schmidt-Pauli,** Rittmeister.

Gewinn-Plan.

I. Equipagen.

1 Viererzug	à 15000 =	M.	15000
1 Jucker-Equipage	4spänn.	„	8000
1 Landauer . . .	2 „	„	8000
1 Victoria-Chaise .	2 „	„	6000
1 Coupé	1 „	„	6000
2 Kutschir-Phaeton, je 2spännig	à 5000 =	„	10000
2 Pirschwagen je 2spännig	à 3000 =	„	6000
2 Panters mit je 2 Ponies	à 2500 =	„	5000
1 Dogcart, 1spännig . .		„	2500

II. Vollblutpferde.

3 Vollblutpferde	a 5000 =	M.	15000
8 do.	à 4000 =	„	32000
8 do.	à 3000 =	„	24000

III. Reitpferde.

5 Reitpferde .	à 3000 =	M.	15000
10 do. .	à 2000 =	„	20000
3 Ponies . . .	à 600 =	„	1800

IV. Reit- u. Fahr-Requisiten etc.

2 Gew.	im Werthe	à 500 =	M.	1000
3 do.	do.	„ 300 =	„	900
6 do.	do.	„ 200 =	„	1200
11 do.	do.	„ 100 =	„	1100
20 do.	do.	„ 50 =	„	1000
200 do.	do.	„ 30 =	„	6000
500 do.	do.	„ 20 =	„	10000

V. Münzen.

500 gold.	Münzen	à 20 =	M.	10000
1000 silb.	do.	„ 10 =	„	10000
2000 do.	do.	„ 5 =	„	10000

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung, da Nachnahme ungeleich theurer

Originallose à 3 Mark (11 Loose für 30 Mark).

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3 und Hamburg, Gr. Johannis-Strasse 4.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegr.-Adresse: Lotteriebank.

Die Hauptgewinne werden den Interessenten auf Wunsch direct vom Ziehungssaale telegraphisch angezeigt.

!Nur 2 Tage!

während des Jahrmarktes.

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von

Betten-Ausstattungen

im Hôtel Stadt Berlin,
obere Leipzigerstraße.

Durch Ankauf eines Engros-Lagers in **fertigen neuen Betten** bin ich diesmal in die angenehme Lage versetzt, meinen werthen Kunden von Halle a/S. und Umgegend um 40—50% billiger zu verkaufen wie bei meinen früheren Verkäufen. Das Lager besteht aus

28 Gebett feinen neuen Betten.

Fertige neue Betten,

reichlich mit neuen Federn gefüllt, vollständiger Stand (1 Oberbett, 1 Unterbett und Kissen) 20, 22, 24, 27 M, mit bestem Köperinlett 30, 33 M

Hochfeine Betten

für Gasthäuser, Hôtels und Herrschaften, mit den feinsten Leinen-Inletts und feiner Füllung von 40—54 M

Fertig genähte Inletts,

große von 2,75 M an, kleine von 75 ₰ an, **Bezüge, Deckbett, 2 Kissen** von 3,60 M an, **Laken** von 1,75 M an.

Bei Entnahme von Ausstattungen oder größeren Partien Extra-Rabatt. Hochachtungsvoll

Adolph Kirschberg
aus Leipzig.

20,000 Expl. v. d. Fürst Bismarckbilde, gr. F., col. (in Leipzig) bei **Petersen, Schulberg**
nur 70 Pfg.
1 kleines Bild 20 ₰, dessen Leben 1,10 bis 4 M, Lieder z. V.-Feste 5—90 ₰. V.-Bücher, V.-Medaille 30 ₰ — Confirmationsbücher, fein, 1 statt 9 M

Fette Schweine zu verk. gr. Steinstr. 23.

Feinste junge Erbsen, Schnitt- und Stangen-Spargel in allen Größen, Compots, Früchte in Zucker und Essig, sollen wegen vorgerückter Saison zu äußerst billigen Preisen verkauft werden bei
W. Assmann,
große Ulrichstraße 27.

Neue Möbel.
Sophas, Sekretäre, Verticoms, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel rc. in Birke, Nußbaum und Mahagoni **verkauft zu sehr billigen Preisen**
H. Ernst,
Tischlermeister, **gr. Klausstr. 7, I.**
Kein Laden.

Pianino,
kreuzsaitig, mit vorzüglich schönem Ton, wenig gebraucht, wird billig verkauft **Zeakergasse 11b.**

Fleischerbude und **Bankgerechtigkeit** verkauft **Gütchenstraße 14.**

Sämmtliche gangbaren künstlichen und natürlichen
Mineral-Wasser
in stets frischer Füllung, sowie alle **Badesalze, Emser Pastillen etc.**
empfiehlt die **Drogenhandlung** von
H. Schucke, gr. Steinstraße 2.

Zeitungs-Maculatur
à Centner **10 Mk. bei Haasenstein & Vogler hier, Leipzigerstraße 2.**

1 Kinderfitzwagen 3½ M, 1 zin. Badewanne 4 M, Wein- und Wasserflaschen à St 2 ₰ verkauft Magdeburgerstr 34, I.

Ein gr. **Heckbauer** ist zu verkaufen Martinsgasse 2, 2 Tr.

Klavier per sofort gesucht. Näheres Brauhausgasse 4, II.

2 Waarenschränke, 3 Regale, ein 2armiger Petroleumleuchter, 2 große Aushängeschilder sind billig zu verkaufen **Leipzigerstraße 31.**

ff. Messina Apfelsinen, das Dtzd. von **90 Pfg.** an, empfing
gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.

Grude-Coak
à Ctr. 50 ₰, frei Haus 60 ₰. **Heu,** feines **Gerstenstroh, Häcksel** u. s. w. empfiehlt **Klette,** kl. Brauhausg. 7/8.

Nach ärztlicher Vorschrift angefertigte
Eisen-Chocolade
von **Franz Schulz,** Hoflieferant in Berlin. Depot in der Adler- und Löwen-Apotheke in Halle. Ludwigs-Apotheke in Bad Kissingen.

Mittwoch den 25. d. M.
Schlachtefest
C. Busch, Karlstraße 24.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken!

Max Koestler,
Kunsthandlung, Poststraße 9,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen: **ff. Oelgemälde** in Goldbarockrahmen von 10 M an, **Oeldruckbilder,** fein gerahmt, von 4 M an, **Kupfer-** und **Stahlstiche** in Rahmen von 5 M an, **Photographische Kunstblätter, Glas-Emaille-Bilder** in allen Größen mit und ohne Rahmen, **Galerien** in **Orig.-Prachtmappen** rc.

Sonn- und Feiertage nur Mittags von ½12 bis 2 Uhr geöffnet.

Wiederverkäufern
empfehlen als einzige und **billigste Bezugsquelle:**
Eichen-Gehstöcke, Dtzd. 1,80 M
Ahorn-Gehstöcke, gereift, Dtzd. 3½ M
Eichen ff., geschält, mit Langhaken und Spitze, Dtzd. 4,80 M
imit. Ziegenhainer, Dtzd. 2½ M
„ Olive ff., Dtzd. 6 M
Rohrstöcke in allen Arten.
Starke Blechlöffel, Dtzd. 50 ₰.
Taschenmesser, Dtzd. v. 1½ M an.
Uhrketten ff. in Nickel, Dutzend 4½ M
Lederuhrschnüre 1,50—1,80 M
Kleiderbürsten, Dtzd. 4,50 M
Wichsbürsten, von 2,75 M an.
Pa. Haarbesen, Dtzd. 9,50 M
Handfeger, Dtzd. 4,50 M
Starke Schieferstifte, 14 cm lg., Mille 3 M
Schiefertafeln enorm billig.
Federhalter, Dtzd. von 8 ₰ an.
Schreibhefte, 3½ Bg., Dtzd. 75 ₰.
Pennale, Dtzd. 60 ₰.

Engros-Lager I. Etage.
Preiscourante gratis.
Klooss & Bothfeld,
gr. Ulrichstraße 53.

Die in so hohem Maasse unerwartete und sich stets steigernde rege Betheiligung an der
„Deutschen Stimme“
setzt uns in die angenehme Lage, den bis jetzt festgestellt gewesenen Abonnementspreis von Mk. 2 auf
nur Mk. 1 pro Quartal
incl. Post gebühr
herabzusetzen.
Abonnements für nächstes Quartal (1. April bis 30. Juni) werden bei der Administration, bei allen Zeitungsspeditoeuren u. unter No. 1230 a. bei allen Postanstalten von jetzt ab entgegengenommen.
[Nº 14]

Die
„Deutsche Stimme“
ist gegründet als offene Tribüne und neutrale Arena für Jedermann — in welcher eingesandte Artikel, Poesien u. s. w. jeder Art und Meinung wortgetreu aufgenommen, ja sogar prämiirt werden. Jeder ist gewissermaassen Mit-Redacteur derselben, einem Jeden ist dadurch Gelegenheit geboten, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen und ist somit auch unsere Zeitung ein wahrer Spiegel der allgemeinen deutschen Meinung. Das Unternehmen ist vielseitig, original, und die Zeitung interessant und belehrend. Näheres darin selbst. Probenummern versendet stets gerne gratis u. franco die Administration d. „Deutschen Stimme“ Berlin, Wallstr. 33.

Zur Beachtung.
Für **getragene Kleidungsstücke jeder Art, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w.** zahlt stets die besten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm 1 Treppe.

Künstliche Zähne,
Plomb., Reinig., Reparat. Zahnschmerz bei. sof.
J. Sachse jr., Geiststr 17 (Adler-Apotheke), Eingang Breitestr. 37.

Gustav Metzner,
Neunhäuser 2,
empfiehlt von Sr. Maj. des Kaisers und Königs Hoflieferanten **Treu & Nuglisch, Berlin,** die feineren und modernsten **Wohlgerüche** in **Extrait, Haaröl und Pomade, Lilienmilch, Bandoline, Zahnseifen und Pulver** in Cartons und einzeln.

Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Gummistoff, sowie **verschiedene Gummiwaaren** empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen **E. Kertzscher,** Bandagist, **Leipzigerstr. 5.**

Gründliche Heilung
alt. Beinschäden, Brust-, Unterleibsl rc.
H. Peickert, Mühlweg 26a
(vom 1. April ab kl. Sandberg 15).

Hunde werden geschoren **Domplatz 6.**

Auswanderer
nach **Amerika** rc. beförd. tägl. zu bedeutend ermäß. Preisen **Merzenich & Co.,** Leipzig, Tauchaerstraße 31.

Stück- und Familienwäsche
wird sauber gewaschen und geplättet bei Frau Mühling, Laurentiusstraße 6, H. I.

Namensticken, auch außer dem Hause, nehme an **Parkstraße 22, 1. Etage.**

Eine Doré-Bibel billig zu **neue verkaufen.** Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [110

Hunde
werden sauber und billig geschoren Liliengasse 14.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine Wohnung nach
Franckestraße Nr. 7
verlege. **F. Fricke,** Schuhmachermstr.

Räumen nimmt an kl. Brauhausgasse 7/8. **Kleite.**

Interims-Stadt-Theater.
Mittwoch, 25./3. (im Abonnement).
Zum letzten Male:
Der Bettelstudent.
Große Operette von Millöcker.
Donnerstag geschlossen.

Der Stammtisch zum Kreuz Nr. 113
hält Mittwoch den 25. d. M. Abends 8 Uhr ein **Kränzchen** im Saale des „Rosenthals ab und ladet sämmtliche Kreuzbrüder freundlichst ein. Gäste willkommen **Das Präsidium.**

Theatralischer Verein Thalia
Donnerstag den 25. März
Vereinsabend mit Damen.
Der Vorstand.

St. Ulrich-Kirchen-Verein
Monatsversammlung
Mittwoch den 25. März 8 Uhr Abends im **Restaurant Kohl,** Königstr. 5.
Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.
Der Vorstand:
H. Bonstedt. Hering. Wächtler.

Turnverein „Ule“
Mittwoch und Sonnabend von Abends 8 Uhr an **Turnübung** auf der **„Waille“.**
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr
Uebungsstunde
in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Die Volksküche
befindet sich **Brunowärte 16.** Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Ausreichungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Güteragent Fr. Schiller
wird ersucht u. s. w.
Franz Schulze, Rannischestr. 5.

Frau Johanne Boedewig
Sophienstr 16, wird ersucht u. s. w.
Franz Schulze, Rannischestr. 5.

Hugo erwarte Sie Mittwoch zw. 5—6. Bernburgerstraße 6, Conditorei.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850325045/fragment/page=0004